

Spaß und Spannung beim Hallenrummel

St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft und Spielmannszug sorgen für kurzweiligen Ferientag

Von Madlen Sprenger

Allagen. Acht Lern- und vor allem Spaßspiele hatten sich die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft und der Spielmannszug für den Hallenrummel, der in Allagen schon Tradition ist, ausgedacht. Auch Pizzaessen und Stockbrotbacken am Lagerfeuer standen für die gemeinsame Zeit auf dem Plan. Um 16.30 Uhr nahmen die Betreuer alle 7- bis 12-jährigen Teilnehmer für die nächsten fünfeinhalb Stunden in ihre Obhut.

Erst einmal in Kleingruppen aufgeteilt, machten sich die Kinder daran, an den verschiedensten Stationen die meisten Punkte zu sammeln, um hinterher für die beste Platzierung die größte Tüte Süßigkeiten zu ergattern.

Mohrenkopfschleuder beliebt

Vor allem beim Pusten von Tischtennisbällen, die von einem Flaschenhals in ein Glas befördert werden sollten, war viel Geschick gefragt. Aber auch der heiße Draht erforderte dieselbe Fähigkeit im großen Maße, denn jede Berührung in der möglichst kurzen Zeit des Umfahrens vom Draht mit einem anderen Drahtteil wurde notiert.

Beim Bogenschießen, der Mohrenkopfschleuder und dem Wasserspiel stand das Anvisieren des Ziels im Mittelpunkt. Echte Pfeile flogen beim Bogenschießen fast wie bei



Beim Sackhüpfen gegeneinander gaben die 7- bis 12-jährigen alles.

FOTO: MADLEN SPRENGER

den Profis durch die Lüfte auf die Zielscheibe zu, und so kamen einige Punkte zusammen.

Kurz den richtigen Punkt ins Au-

ge fassen, den Tennisball darauf werfen und schnell den losgeschleuderten Mohrenkopf fangen. Viel Spaß versprach auch diese Station.



König Oliver und Königin Mareike der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft gehen in mitten der Kinder beinahe unter.

FOTO: MADLEN SPRENGER

Das sprichwörtliche Zielwasser kam beim Wasserspiel zum Einsatz. Aufgabe war es Flaschen aus einiger Entfernung mit dem Strahl des feuchten Nass umzustoßen. Nicht nur hier sondern auch beim Sackhüpfen wurde die Zeit gestoppt, bis die Aufgabe erledigt war.

Sogar gelernt wurde am Freitag Abend. Im Keller der Schützenhalle hatte der heimische Spielmannszug sowohl ein Instrumentenmemory als auch ein Quiz vorbereitet, damit die Kinder ihre eventuelle musikalische Leidenschaft entdecken konnten, indem sie die Musikgeräte begutachten und ausprobieren durften. Dies bot eine noch größere Vielfalt des abwechslungsreichen Programms.

An eine breitere Fächerung des Hallenrummels erinnert sich Oberst Walter Risse gerne zurück. Das gemeinsame Filmgucken, die Nachtwanderung und das Übernachten mit anschließendem Frühstück, was bis vor kurzem in jedem Jahr dazu gehörte, seien sehr schön gewesen, so Risse: „Aber das hat auch immer sehr viel mit Organisation zu tun“, und außerdem hätten sich nicht genügend Leute gefunden, die dazu bereit seien, dafür Verantwortung zu übernehmen.

Dass sich dies aber ändern wird, davon geht der Oberst fest aus und denkt mit Zuversicht an die Möglichkeit, das Programm hoffentlich bald wieder „wie in alten Zeiten“ auf die Beine zu stellen.